



ENNEAGRAMM
FORUM
SCHWEIZ

Mitteilungen Veranstaltungen Weiterbildungsangebote

Rundbrief No. 2 / 2012

www.enneagramm-forum.ch

Geschätztes Mitglied,

schon wieder geht ein Vereinsjahr zu Ende und das neue startet mit der jährlichen **Mitgliederversammlung am Samstag, 19. Januar**. Ja, du hast richtig gelesen, es ist ein Samstag. Der Hauptgrund ist, dass die Räumlichkeit im C66, die uns gratis zur Verfügung stehen, erst 3 Monate vor der Tagung reserviert werden können. Schon letztes Jahr war der besagte Freitagabend bereits ausgebucht (Eigennutzung) und der Vorstand sah sich gezwungen, die MV eine Woche zu verschieben, was den Ostschweizer Mitglieder wegen ihren frühen Sportferien nicht sehr gelegen kam.

Bereits im Vorhinein war am **Samstag, 19. Januar ein Workshop mit Ruth und Samuel Jakob-Gautschi** zum Thema „**Subtypen verstehen und Instinktprägungen lösen**“ geplant. Für diesen ganzen Tag stand das C66 noch zur Verfügung und so entschied der Vorstand, dass die MV gleich anschliessend an den Workshop abgehalten wird. Für viele Mitglieder hoffentlich etwas einfacher, dass somit nur einmal nach Zürich angereist werden muss.

Kürzlich habe ich vom SAT Deutschland eine Neufassung von 5 DVDs mit ausgewählten Ausschnitten der internationalen Fortbildung mit Dr. Claudio Naranjo, die in D-Todtmoos im 2010 stattfand, erhalten. Diese steht allen Mitgliedern zum Ausleihen zur Verfügung und kann im EFch-Sekretariat angefragt werden.

In letzter Zeit bin ich immer wieder erstaunt, wie wenig Enneagramm-Kurse auf unserer Homepage ausgeschrieben werden und kann es beinahe nicht glauben, dass nicht mehr Enneagramm-Kurse von unseren Mitgliedern angeboten werden.

Damit ich die regelmässigen Anfragen nach Kursen auch kompetent beantworten kann, bitte ich euch, eure Kurse wieder vermehrt auch auf unserer Homepage anzukündigen.

Nun wünsche ich allen eine besinnliche und erfreuliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Eva Overtveld-Meier, Redaktion

Sommertagung vom 31.05. – 02.06. 2013 in Rothenburg o.d.Tauber in Deutschland zum Thema „Kommunikation“

Wir vom Vorstand freuen uns, dass - wie bereits angekündigt - nun eine gemeinsame Tagung von ÖAE, EMT und dem EFch stattfinden wird. Die Tagung in Rothenburg soll vereinsübergreifende Arbeit sichtbar machen und Kontakte ermöglichen. Da wir schon so weit reisen, soll es sich auch lohnen. Die Tagung wird am Freitagabend, dem 31.05.2013 um 20.00 Uhr mit einem Referat von Wilfried Reifarh eröffnet. Am Samstag, dem 01.06. wird es Workshops mit verschiedenen Angeboten geben. Am Sonntagmorgen soll dann eine gemeinsame Thomasmesse die Tagung beenden. Im beigelegten Flyer findet ihr noch genauere Angaben mit Anmeldeöglichkeiten zur Tagung. Die Anmeldefrist ist sehr kurz und wir empfehlen den Interessierten nicht lange zu warten, da es erfahrungsgemäss immer schnell ausgebucht ist.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch die Schweiz an dieser Tagung gut vertreten wäre. Damit nicht jeder alleine reisen muss bitten wir diejenigen, welche Mitfahrgelegenheiten suchen oder anbieten können sich im EFch-Sekretariat zu melden, damit gegenseitig Kontakt aufgenommen werden kann. An der MV wäre auch ein direkter Austausch möglich.

Der Vorstand

Enneagramm-Stamm in Olten nach nur drei Jahren sistiert

Nach drei Jahren müssen wir diese Plattform sistieren. Marcel Sonderegger und ich haben diesen Stamm jeweils betreut. Da wir im letzten Jahr an beiden Daten die einzigen Personen am „Stamm-Tisch“ waren, haben wir uns entschieden, diesen vorerst mal einzustellen. Falls ihn jemand vermissen sollte oder eine andere Idee für eine solche Plattform hätte, dann wende dich doch bitte an das Sekretariat oder an eine Person vom Vorstand.

Lydia Schaller, EFch-Vorstandspräsidentin

Impressum

Herausgeber: Vorstand Enneagramm-Forum Schweiz, E-Mail: vorstand@enneagramm-forum.ch

Redaktion: Eva Overtveld-Meier, Auf der Rüti 2, 8906 Bonstetten, E-Mail: sekretariat@enneagramm-forum.ch

Erscheint: 2x jährlich / **Nächster Redaktionsschluss: 02. April 2013**

Rückblick EFch-Sommertagung 2012

Gern schauen wir auf die Sommertagung mit der Referentin Caro Tille zurück. Die langjährige Enneagramm – Trainerin und Diplom- Psychologin zeigte unter anderem auf spannende Art, wie die jeweiligen Enneagramm- Typenusterspezifisch in der zwischenmenschlichen Begegnung reagieren. Dabei führte sie uns auf einer Phantasiereise auf Inseln, die jeweils nur von Menschen desselben Enneagramm- Musters bewohnt waren. Wie unterschiedlich reagierten doch z.B. die Einer auf ihrer Insel auf den Besuch der Dreierin „Caro“ oder anderen Ennea-Typen.

Durch die natürlich überzeichneten Reaktionen der typspezifischen Bewohner einer Insel auf den 3er Besuch, wurde manches Schmunzeln oder auch Gelächter ausgelöst und auch ein besseres Verstehen ermöglicht sowie Aha-Erfahrungen vermittelt.

Wie immer gab es an dieser Tagung auch Dinge, die man hätte besser machen können, z.B. die zu langen Gruppenarbeiten kürzen und stattdessen mehr von Caro selber - aus ihrem reichen Erfahrungsschatz - zu hören. Doch insgesamt war die Tagung ein bereicherndes Erlebnis. Wer nicht dabei war hat etwas verpasst, vermochte doch die Referentin zu begeistern und zu inspirieren.

Im Haus Rodtegg fühlte man sich auf Anhieb wohl. Das wärmende Feuer in der Eingangshalle verbreitete Gemütlichkeit und auch das feine, freundlich servierte Mittagessen vermittelte das Gefühl willkommen zu sein. Wer weiss, vielleicht klappt es ja 2014, dass wir die Sommertagung wieder dort abhalten können.

Nächstes Jahr werden wir zum ersten Mal zusammen mit den deutschen Enneagramm Vereinen eine gemeinsame Sommertagung durchführen.

*Ruth Niederbäumer, Vorstand
Foto, Redaktion*



Rückblick auf die Retraite in St. Ursanne am 9./10. Juli 2012

Im idyllischen Gärtlein von Renate, direkt am Ufer des Doubs, haben wir uns, die Mitglieder vom EFch-Vorstand, angeregt ausgetauscht.

Das Treffen mit den deutschen Vereinen im vergangenen März und die gemeinsame Homepage, (www.enneagrammnetz.eu), die nun eine Plattform für alle drei Vereine (ÖAE, EMT und EFch) ist, gab viel zu diskutieren.

Weiter machten wir uns Gedanken zur gemeinsamen Sommertagung 2013 in Rothenburg ob der Tauber, welche Inputs von der schweizer Seite wir anbieten könnten.

Im Blick auf unsere Jahresversammlung im Januar 2013 befassten wir uns mit verschiedenen Ideen und Wünschen. Auch mit der Anregung, wenn möglich wieder einmal einen Einstieg mit der Achtsamkeitsübung zu machen oder auch wieder einen Vertiefungsworkshop anzubieten.

Mit Visionen und Querdenken haben wir unsere Retraite beendet.

Mit einem ganz herzlichen Dank an Renate, dass wir an solch einem paradiesischen Plätzchen sein durften.



*Ruth Niederbäumer, Vorstand
Foto, Redaktion*

Bruchmatt-Tagung wie weiter?

Seit sechs Jahren findet dieses Treffen der Enneagramm TrainerInnen des „Professional Trainings“ in Luzern statt.

Von der Austausch-Plattform mit der Idee, Dinge untereinander weiterzugeben, hat sie sich zu einem „Vertiefungstag“ entwickelt. Das heisst, dass immer 1-2 Personen aus der Gruppe ein Thema zur Vertiefung vorbereiten und auch die Organisation dazu übernehmen.

Im letzten Jahr mussten wir die Tagung wegen ungenügender Beteiligung ausfallen lassen. Regula Pavelka und ich haben dann noch einmal versucht, die Tagung zu retten. So ist es uns gelungen, am 27.10.2012 doch wieder 10 Leute zu mobilisieren.

Zum Thema „Mit systemischer Aufstellung werden unsere inneren Bilder erlebbar“ hat Silvia Heller uns kompetent durch den Tag geführt. Obwohl es für alle Beteiligten eine Bereicherung war, merken wir bei der Auswertung, dass es neue Strukturen braucht, um diese Tagung aufrecht zu erhalten.

Der Aufwand für die jeweils Organisierenden dieser Tagung, wie der damit verbundene Stress - kommen genügend Leute oder nicht - will niemand mehr übernehmen. So sind wir zum Schluss gekommen, diese Tagung vorerst zu sistieren.

Wir hoffen und wünschen uns neue Ideen und würden uns freuen, wenn von der einen oder anderen Seite Anregungen kommen würden. Ob eine Art gewerkschaftliche Interessensgemeinschaft mit Mitgliederbeiträgen, in der sich der Kreis von EnneagrammlehrerInnen erweitern könnte eine Möglichkeit wäre?

Ich bleibe gerne Ansprechperson und Sammelstelle für weiteren Ideen. Hier meine Mailadresse: lydia.schaller@enneagramm-forum.ch.

Lydia Schaller, Vorstandspräsidentin

Kurzfassung: ES DREHT SICH ALLES UM BEZIEHUNGEN / „IT'S ALL ABOUT RELATIONSHIPS“

(vollständiger Bericht auf www.enneagramm-forum.ch unter Downloads als PDF-File)

Dies war das Thema der Konferenz für EnneagrammlehrerInnen der mündlichen Tradition.

Diese Konferenz vom 08.-10. Juni 2012 fand im Schloss „De Berckt“ in Baarlo in der Provinz Limburg in den Niederlanden statt.

Das „Kasteel“ (Schloss) De Berckt ist ein altes Kloster mit einer grossen Kapelle, vielen grossen und kleinen Räumen, einem Restaurant und einem riesigen Garten. Meine Anreise von Schiphol am Donnerstag führte mich mit dem Zug nach Venlo und von dort mit Taxi zum Schloss.

Zu den ausführlichen Programm-Unterlagen und allen Workshops wofür man sich angemeldet hatte, bekam jeder einen Badge mit dem Logo der zwei farbigen „Vögel“, auf dem stand: „Beautiful Person“. In ihrer Eröffnungsrede in der Kapelle erzählte uns Jeanette van Stijn, Präsidentin von Enneagramm Nederland, dass wir alle mit unseren Enneagrammtypen beautiful persons (schöne Menschen) seien.

An der Konferenz waren vertreten: Holland (u.a. mit Hannah Nathans), Finnland, die USA (u.a. mit Helen Palmer und Davy Daniels), Deutschland (mit u.a. Jürgen Gündel, Pamela Michaelis, Arlene Moore), Frankreich (u.a. mit Eric Salmon), Grossbritannien, Irland, Belgien, Tschechien und die Schweiz. Die Konferenzsprache war Englisch ohne Übersetzung.

Ich hatte mich für Workshops entschieden, deren Leiter ich noch nicht kannte.

- Workshop „From I - Thou to We“ (von Ich - Du zu Wir:) von Hannah Nathans(9) beinhaltete, was die Arbeit mit dem Enneagramm von interreligiösem Dialog lernen kann. Sie verglich den Dialog zwischen den Religionen und mit dem zwischen den verschiedenen Enneagrammtypen, damit wir durch Zuhören und Verständnis für die Anderen zu einem spirituellen „Wir“ kommen können.

- Workshop „Nine Ways to cope with Sorrow in Relationships“ (Neun Arten, in Beziehungen mit Kummer um zu gehen) von der Finnin Kristiina Harju (7) beeindruckte mich am meisten.

Normaler Kummer: Tod, Scheidung, Verlust, Krankheit (Verlust von Gesundheit), Verlust der Jugend, Verlust eines Kindes, Partners, Beruf, das alles kennen wir ja.

Es gibt aber auch Kummer, den wir nicht realisieren und nicht erkennen: Angst, Wut, Scham/Ungemach, welches zu Ignoranz, Dissoziation führt. Die Folgen davon sind Energieverlust, Konzentrationsschwäche, Launen, die oft erkennbar sind im gestörten Verhalten von übermässigem Konsum von Alkohol oder anderen „Drogen“, sowie übertriebenem Körpertraining oder Arbeiten (Workaholics), Shopping, Essen etc.

Kummer heisst: Ohne Hoffnung leben.

Wie falsch gehen wir oft mit dem Kummer der Anderen um! Meistens haben wir ganz einfach Angst, wirklich hin zu hören und kommen mit billigem Trost. Unsere neun Abwehrmechanismen hindern uns daran, für Andere wirklich zum Trost zu werden. Dieser Workshop machte mir grossen Eindruck, da die Referentin (eine Sieben) durch ein schweres Krebsleiden gehen musste.

Alle Plenums und Workshops waren ausgezeichnet vorbereitet, die meisten mittels PowerPoint präsentiert. Morgens kompetent geleitete Meditationen mit Körperübungen.

Auf seine wundervoll einfühlsame Art präsentierte Davy Daniels am letzten Morgen ein Panel mit allen neun Typen zum Thema: „Love and Intimacy“ (Liebe und Intimität).

In der Schlusszeremonie zeigte uns die Finnische Gruppe einen Film, warum ihre Landsleute eigentlich

eine Eins bis und mit Neun sein müssten. Jeder Type wurde, in Szenen aus dem Finnischen Leben, komisch dargestellt.

In meinem persönlichen Schlusswort regte ich noch an, dass eine Deutsche Übersetzung wünschenswert wäre.

Die allgemeine Stimmung der Konferenz war heiter, liebevoll, herzlich. Das Niveau war sehr hoch. Es war aber auch „Niederländisch-gemütlich“, trotz der Niederlage der holländischen Fussball-Mannschaft der Europa-Meisterschaften, die gleichzeitig ausgetragen wurde!

Das Enneagramm erlebt in den Niederlanden einen Boom. Coaching scheint mir dort fast nicht mehr möglich ohne gründliche Enneagrammkenntnisse.

Die nächste Europäische Enneagrammkonferenz findet wieder in Baarlo in Kasteel de Berckt vom 7.-9. Juni 2013 unter dem Titel: „Spirituality and Work“ statt. Wer interessiert ist, kann Kontakt aufnehmen mit Enneagramm Nederland, Karina Jansing, Events Manager über E-mail Adresse: events@enneagramm-nederland.nl oder ank.kienast@gmx.net

Voller Erfahrungen reiste ich ab, dankbar für alle Begegnungen, den Lebensfluss, den das Arbeiten mit dem Enneagramm mit sich bringt, die heilende Kraft, die in allen Typen vorhanden ist und für diesen erwachenden schlafenden Riesen.

Ank Kienast, EFCh-Mitglied

Kurzfassung: Rückblick auf die ÖAE Tagung mit Suzanne Zuercher in Hünefeld

(vollständiger Bericht auf www.enneagramm-forum.ch unter Downloads als PDF-File)

Plötzlich ist die Zeit fürs Kofferpacken da. Vor uns liegt die lange Zugfahrt nach Fulda, um im Bonifazius Kloster in Hünefeld an einer vielversprechenden Tagung mit Suzanne Zuercher (1931) teilzunehmen. Wir - Liselotte Hartmann und die Schreibende - sind gespannt auf diese Tage. Einerseits ist ihr spirituelles Thema und das persönliche Kennenlernen eine Reise wert, und andererseits treffen wir wieder altbekannte Gesichter und frischen Freundschaften auf.

Suzanne Zuercher stellt sich vor. Sie zeichnet ihren Lebenslauf mit dem Bild eines Brunnens. In all den Jahren kam immer wieder Neues aus der Tiefe des Brunnens und belebte sie. Sie lebt als Benediktinerin in einem innerstädtischen Kloster in Chicago mit viel Umschwung wie in einer Oase. Als Psychologin arbeitete sie auf allen Altersebenen.

Seit 36 Jahren ist sie über Zen-Arbeit mit dem Enneagramm verbunden. Ihre Bücher sind dank der mündlichen Erfahrung mit unzähligen, verschiedenen Menschentypen entstanden.



Heute führt die immer noch sehr lebendige „spirituelle Mutter“ eine private Praxis für Unternehmungstherapie, Coaching, Psychotherapie und geistliche Begleitung. Sie ist heute an Altersarbeit interessiert und engagiert sich für das Weitergeben der mündlichen Tradition. Sie hat eine faszinierende Ausstrahlung!!!

Vorerst einige Andeutungen: Sie erinnert an unseren Standort in der Schöpfung, die Nuancen wie wir auf das Leben blicken und der gesamten Mitschöpfung entgegen bringen. Sich der eigenen Dynamik bewusst werden. Unsere Gaben wahrnehmen. Nur wenn das Ego stark wird, können wir stark werden. „Ein starkes Weizenkorn kann wachsen auch wenn Schmerz entsteht“. Sie ermuntert uns wach zu bleiben, achtsam bleiben, aktiv und kontemplativ die Gaben bewirten, wenn sie uns beegnen.

Suzanne Zuercher nimmt **die Hl. Ideen von Maitri** auf und erinnert uns daran, dass wir im Göttlichen liebenswert „ in Liebe „ aufgehoben sind. Sie ermuntert uns, sich mit den Hl. Ideen anzufreunden und vorwärts zu schauen. Dazu gab sie Beispiele und Anregungen für Meditationen, wie wir anhand von unseren Kinderfotos unser Ursprungs-Gesicht wiederentdecken.

Sehr wichtig ist für Suzanne Zuercher **das GEBET**. Zunächst erwähnt sie verschiedene Autoren zu diesem Thema wie Th. Merton oder K. von Dürckheim. Sie spricht von einem Bild: Bei „bewegten Wellen“ ist wenig Durchblick. Nur ganz in der Tiefe – dort wo das Wasser ruhig ist – kann Ruhe und Stille erfahrbar werden. Das heisst in der Hektik findet selten jemand zur Entspannung.....

Ergänzend spricht Suzanne Zuercher noch von einigen **Schwerpunkten der drei Energiezentren**, sie redet von ihren Erfahrungen mit anderen Menschen.

8/9/1 - hier meint sie gehe es um Stille, Einfachheit, Gefühle des „Eins-Sein“, „Geerdet-Sein“, „Gefüttert-Werden“. Dazu in der Lage sein, andere zu nähren wie das biblische Wort aussagt: „Weide meine Schafe“. Einerseits Hingabe in der Stille, andererseits Kampf im bewussten Leben. Im Gebet kämpfen sie oft zwischen Gott und dem Selbst.

2/3/4 - diese Menschen haben die grösste Schwierigkeit mit dem inneren Leben in Kontakt zu kommen, weil das Aussen sie zu sehr beschäftigt. Dank echten, regelmässigen Gebetszeiten werden sie ruhiger, ausgeglichener.

5/6/7 - hier wird die Geringschätzung ihrer Erfahrung angesprochen. Mann/Frau muss sie ehren, ihre Sinne feiern, sie achten. Suzanne Züricher gibt ein Beispiel an: Diese Typen wollen eine Matratze kaufen, sie sehen sie an, überlegen hin und her, stellen viele Fragen. Aber sie probieren „das Liegen“ nicht aus!

Ihr Gebet ist eine Vertrauensangelegenheit, ein Dialog mit dem Göttlichen. Ein Hingehen zu IHM wird zum Hören, was Gott ihnen sagen will.

Hier enden meine Aufzeichnungen.

Es waren intensive Tage mit neuen Impulsen und freundschaftlichen Begegnungen. Auf der Heimreise erinnerten wir uns an viel Gelungenes, das wir im Alltag weiter wirken lassen.

*Barbara Hugentobler-Rudolf, EFCh-Mitglied
Foto, Homepage ÖAE*

Nachruf für Peter Bichsel, EFCh-Vorstandsmitglied von 2002 bis 2005

Überraschend habe ich vom Tod Peter Bichsels gehört, als die Anfrage kam, einen Nachruf auf ihn zu schreiben. Denn ich habe ihn nicht krank oder gebrechlich in Erinnerung, sondern als einen Menschen, der die ihm gestellten Aufgaben angepackt

und in der ihm eigenen ruhigen Art erledigt hat. Besonders deutlich wurde das an der Sitzung, als das Amt des Kassiers neu besetzt werden musste. Peter war damals noch nicht lange im Vorstand. Er war für seine Tochter Renate nachgerückt, die mit der Vorstandsarbeit nie so richtig warm geworden war. Schon damals war es für ihn wahrscheinlich eine Pflicht, diese „Berner Lücke“ so schnell wie möglich zu schliessen und das Forum durch seine Arbeit zu unterstützen. Als es dann darum ging, wer die Zahlen bändigen soll, hatte sich (wie so oft) niemand freiwillig gemeldet. Peter hat dann zu diesem Amt ja gesagt, ohne dafür besonders prädestiniert gewesen zu sein. Umso eifriger (was wahrscheinlich alle Einer sehr gut nachfühlen können) hat er sich an seine Arbeit gemacht, hat die vollständige Digitalisierung vollzogen und blieb bis am Schluss ein erfolgreicher Kassenwart: Mit dem Vermögen ging es aufwärts und trotzdem konnte er die eine oder andere Anregung geben, was wir mit dem eingenommenen Geld alles anfangen könnten.

Peter war immer der ruhige, aufmerksame Zuhörer, der sich erst gegen Schluss in die Diskussion eingemischt hat. Dann aber sehr kompetent und sehr überlegt. Er war ein guter Kamerad, immer da, wenn man ihn brauchte und gönnte anderen von Herzen mehr Glanz, als sich selber. (Was mich als drei doch immer wieder neu erstaunte.)

Mit Peter verlieren wir einen Menschen, der sich ganz im Sinne der spirituellen Tradition mit dem Enneagramm auseinandergesetzt hat. Für ihn war es ein Weg, dem göttlichen Funken, der in uns allen wohnt, etwas klarer begegnen zu können. Beharrlich und meiner Meinung nach erfolgreich ist er diesen Weg gegangen, was ihm auch als reformiertem Pfarrer mit pietistischen Wurzeln sehr gut ansteht. Damit konnte er für uns im besten Sinne zu einem Vorbild werden und darum ist sein Tod auch ein Verlust für uns.

Ich wünsche auf diesem Weg seinen Angehörigen alles Gute und den festen Glauben daran, dass sich das Positive, dass er hier auf unserer Welt gewirkt hat, auch ohne sein direktes Eingreifen gut weiter entwickeln wird. Und uns, dass sein Beispiel Schule macht und wir auch mit dieser Beharrlichkeit unseren persönlichen Weg mit unseren Fallen und Begabungen gehen können.

*Michael Weishar-Aeschlimann
Vorstandsmitglied von 2001- 2009*

Hinschied von Alfred „Fredri“ Brennwald, EFCh-Mitglied

Anfang November las ich in der Zeitung die Todesanzeige von Fredi Brennwald, der im 91. Lebensjahr, am 26. Oktober 2012 verstorben ist.

Gerne erinnere ich mich an meine Begegnungen mit ihm in der Jahresgruppe von Samuel Jakob. Er war damals schon Mitte Achtzig und immer noch sehr kontakt- und reisebegeistert. Von seiner abenteuerlichen Reise in die Mongolei vor ca. 5 Jahren brachte er Fotos mit, die mich persönlich sehr beeindruckten, ebenso seine Originalität, seine Lebensneugier, die interessanten Gespräche und die grosse Akzeptanz und Liebe für andere Menschen und Kulturen.

So wünsche ich ihm einen erfolgreichen Übergang in das uns Erdenmenschen noch so unbekanntes Land.

Eva Overtveld-Meier, Redaktion